



3.–7. Mai

Deine Themen. Deine Wahl!

Wirkt: **GdP**

Bereits seit Mitte März können alle Beschäftigten bei der Polizei per Briefwahl darüber entscheiden, wer in den nächsten drei Jahren als Personalrätin oder Personalrat für gute Arbeitsbedingungen, eine gerechte Eingruppierung und faire Aufstiegschancen bei der Polizei sorgt. Vom 3. – 7. Mai ist das auch durch die persönliche Stimmabgabe vor Ort möglich. Aber egal wofür ich mich entscheide: Wichtig ist, dass ich wähle! Denn nur wer von seinem Wahlrecht Gebrauch macht, entscheidet mit darüber, wie sich die Arbeitsbedingungen bei der Polizei in Zukunft entwickeln.

Auf die Ziele kommt es an!

Durch die Corona-Krise werden viele Verbesserungen, die die GdP und ihre Personalräte in den letzten Jahren durchgesetzt haben, erneut auf den Prüfstand kommen. Von der Ausrüstung über die Neueinstellungen bis zur Bezahlung. Deshalb kommt es darauf an, starke Personalräte zu wählen. Personalräte, die den Vorgesetzten vor Ort, aber auch dem Innenminister widersprechen, wenn es notwendig ist. Die nicht nur klare inhaltliche Ziele verfolgen, sondern auch stark genug sind, sie auch durchzusetzen. Deshalb treten die Kandidatinnen und Kandidaten der GdP bei den Personalratswahlen vom 3. – 7. Mai unter dem Motto „Wirkt: GdP“ an.

Fünf Ziele sind für uns besonders wichtig

1. Der Personalaufbau muss fortgesetzt werden

Auch unter Corona-Bedingungen muss der in den vergangenen Jahren begonnene Personalaufbau bei der Polizei fortgesetzt

werden. Bei den Beamten und im Tarifbereich. Denn nur so erreichen wir eine echte Arbeitsentlastung.

2. Die Digitalisierung muss endlich Fahrt aufnehmen

Bei der Digitalisierung der Polizei haben wir noch eine lange Aufholjagd vor uns. Ohne mehr IT-Experten und ohne deutlich mehr Geld geht das nicht. Doch das alleine reicht nicht. Die Digitalisierung muss auch gestaltet werden. Niemand darf abgehängt werden!

3. Ohne Aufstiegschancen gibt es keine Zukunft

Verglichen mit anderen Berufen sind die Einkommen bei der Polizei noch immer viel zu niedrig. Deshalb fordern wir nicht nur die Abschaffung des unsäglichen Deckelungsbeschlusses, sondern faire Aufstiegschancen für alle Beschäftigten. Im Beamten- und im Tarifbereich.

4. Arbeit und Freizeit müssen wieder in ein Gleichgewicht gebracht werden

Mit ihren überlangen Arbeitszeiten hat die Polizei keine Zukunft. Deshalb müssen wir endlich weg von der 41-Stunden-Wo-

che bei den Beamten. Auch die 39,5 Stunden für die Tarifbeschäftigten sind viel zu lang!

5. Wertschätzung darf in den Behörden kein Fremdwort mehr sein

Geht bei der Polizei etwas schief, sind immer die Beschäftigten schuld. Damit muss endlich Schluss sein! Wir fordern mehr Respekt für alle Beschäftigten bei der Polizei. Nicht nur von der Politik, sondern auch von den Behördenleitern und den eigenen Vorgesetzten. Und wir fordern ein Arbeitsklima, in dem offen über eigene Fehler und die Folgen der permanenten Arbeitsüberlastung gesprochen werden kann.

Keine Politik auf Kosten von anderen!

Die GdP tritt nicht als einzige Gewerkschaft bei den Personalratswahlen an, aber wir sind die einzigen, die sich für alle Beschäftigten bei der Polizei einsetzt.

- Deshalb gibt es mit uns keinen Weg zurück zur Wiedereinführung des mittleren Dienstes.
- Und es gibt mit uns auch keine teilweise Aufhebung des Deckelungsbeschlusses, von der nur ein Arbeitsbereich bei der Polizei profitieren soll, während alle anderen leer ausgehen.
- Wir werden verhindern, dass einzelne Beschäftigtengruppen bei der Polizei gegeneinander ausgespielt werden. Deshalb unterstützen wir die verstärkte Einstellung von Tarifbeschäftigten bei der Polizei, aber wir werden verhindern, dass die Politik die neuen Tarifbeschäftigten als Vehikel zum Einkommensabbau durch die Hintertür missbraucht. Eine Übertragung von Vollzugsaufgaben auf Tarifbeschäftigte – vom Gewahrsam bis zum Objektschutz – ist mit uns nicht zu machen.
- Pension, Beihilfe und Freie Heilfürsorge sind für uns unverrückbare Grundpfei-



ler. Sie sind entscheidend für die Attraktivität des Polizeiberufs. Deshalb dürfen sie nicht in Frage gestellt werden, aber sie müssen ergänzt werden durch eine nachhaltige Stärkung der betrieblichen Altersversorgung im Tarifbereich.

Keine Stimme liegen lassen!

Bei der Personalratswahl vom 3. – 7. Mai hat jeder zwei Stimmen. Eine für den Personalrat in der eigenen Polizeibehör-

de vor Ort und eine zweite Stimme für den Hauptpersonalrat der Polizei (PHPR) auf der Ebene des Innenministeriums. Beide Stimmen sind wichtig. Denn viele Entscheidungen fallen vor Ort, aber den Rahmen dafür setzen oft Erlasse und Zuweisungen des Innenministeriums.

Und hier greifen die Mitbestimmungsrechte des PHPR. Deshalb ist es wichtig, keine Stimme liegen zu lassen. Jeder, der

in den vergangenen Wochen Briefwahlunterlagen beantragt hat, sollte seine Stimme auch zurückzuschicken. Und wer noch nicht gewählt hat, sollte sich frühzeitig informieren, wann und wo die Wahllokale vor Ort geöffnet sind. Damit keine Stimme verloren geht. ■



Wählen lohnt nicht! Das ist ein Irrtum



Vier Monaten hatten die Gewerkschaften Zeit, um den Beschäftigten bei der Polizei zu erklären, für welche Ziele sie stehen und welche Probleme und Herausforderungen sie in den kommenden Jahren in den Mittelpunkt der Personalratsarbeit stellen werden. Die GdP hat sich dieser Herausforderung gestellt. Trotz der schwierigen Rahmenbedingungen durch die Corona-Krise, in der öffentliche Veranstaltungen nicht möglich waren. Aber auf Twitter und Facebook, in der Deutschen Polizei und der Akut und auf unserer Homepage haben wir im Detail erklärt, wofür die Kandidatinnen und Kandidaten der GdP stehen. Und wie wir unsere Ziele durchsetzen wollen.

Jetzt liegt der Ball bei Euch! Wer verhindern will, dass die Beschäftigten bei der Polizei am Ende zu den Verlierern der Corona-Pandemie gehören, muss von seinem Wahlrecht Gebrauch machen! Denn bei der Polizei steht viel auf dem

Spiel. Von der längst noch nicht abgeschlossen Personalverstärkung bis zur Durchsetzung besserer Aufstiegschancen. Auch bei der Reduzierung der viel zu langen Arbeitszeit, beim Abbau der krankmachenden Arbeitsbedingungen in den Dienststellen und Kommissariaten und beim Gesundheitsmanagement ist noch viel zu tun! Das geht nur mit starken Personalräten. Deshalb tritt die GdP bei den Personalratswahlen vom 3. – 7. Mai unter dem Motto „Wirkt: GdP!“ an.

Jetzt seid Ihr am Zug. Denn am Ende zählt nur jede Stimme, die auch abgegeben wird!

Michael Mertens
Landesvorsitzender der GdP

Starkes Team für starke Ziele. Die GdP setzt sich für alle Beschäftigten bei der Polizei ein. Von der Kripo bis zur Bereitschaftspolizei. Vom Wach- und Wechseldienst bis zur Direktion ZA. Deshalb kommen die Kandidatinnen und die Kandidaten der GdP aus allen Arbeitsbereichen der Polizei. Das gilt nicht nur für die Personalräte vor Ort, sondern auch für den PHPR. Ihr Erfahrungsspektrum reicht von der Streifenbeamtin bei der Autobahnpolizei bis zum KK-Leiter für Organisierte Kriminalität. Vom DGL in einer Landratsbehörde bis zum Lehrenden am LAFP. Für die Tarifbeschäftigten gibt es eine eigene Wahlliste. Hier reicht die Berufserfahrung von der Chemisch-Technischen Assistentin im LKA über den Systemadministrator in einer KPB bis zur Verpflegungssachbearbeiterin beim LZPD.



Mehr Infos zu den Spitzenkandidatinnen und -kandidaten für den PHPR: gdp-nrw.de (Pfad: PR-Wahlen)





Pauschalentgelt für die Pkw-Fahrer während der Corona-Krise

W Weil viele der sonst üblichen Besprechungen in Folge der Pandemie weggefallen oder auf ein Online-Format umgestellt worden sind, und sonstige Fahrten, etwa zu größeren Einsätzen und BAO-Lagen, nicht stattfinden, sind die Arbeitsstunden der Pkw-Fahrer stark zurückgegangen. Für die Fahrer hat das zur Folge, dass sie die bisherige monatliche Fahrzeit, die Grundlage ihrer Bezahlung ist, nicht mehr erreichen und deshalb Gefahr laufen, herabgruppiert zu werden. Sie wären dann von der Corona-Pandemie unmittelbar finanziell betroffen.

GdP-Landesvorsitzender Michael Mertens hat deshalb in einem persönlichen Gespräch Innenminister Herbert Reul um eine unbürokratische Lösung des Problems gebeten. In dem Gespräch hatte der GdP-Vorsitzende darauf hingewiesen, dass sich die Fahrer in der Vergangenheit durch ein herausragendes Maß an Bereitschaft ausgezeichnet haben, im Bedarfsfall auch kurzfristig über das eigentlich geplante Arbeitsende hinaus zur Verfügung zu stehen, auch unter Verzicht auf Freizeit und eigenes Privatleben. In der Ausnahmesituation der Pandemie dürften sie sich jetzt nicht als ein-

zelne Gruppe innerhalb der Polizei zu Verlierer werden.

Mertens hat deshalb vorgeschlagen, den PKW-Fahrern für 2021 ein übertarifliches Pauschalentgelt zukommen zu lassen. Der Vorschlag orientiert sich an einer Regelung, wie es sie bereits für die Bundesebene gibt. Die dort eingesetzten Fahrer werden bis Ende 2021 unabhängig von den von ihnen aktuell erbrachten Fahrten weiter der gleichen Pauschalgruppe zugeordnet, in der sie im ersten Kalenderhalbjahr 2020 eingruppiert waren. Der Innenminister hat der GdP eine kurzfristige Prüfung des Sachverhalts zugesagt. ■

Pilot zur digitalen Verkehrsunfallaufnahme gestartet

Seit dem 9. April wird die digitale Verkehrsunfallaufnahme per App getestet. Zunächst als Pilotprojekt in den vier Behörden Borken, Dortmund, Recklinghausen und Wesel. Voraussichtlich ab Sommer soll die App dann flächendeckend in ganz Nordrhein-Westfalen zum Einsatz kommen und Papier und Bleistift endlich ersetzen. Damit wird eine langjährige GdP-Forderung umgesetzt.

Pro Tag registrieren die Kolleginnen und Kollegen landesweit ca. 1 780 Verkehrsunfälle. Die Aufnahme eines Unfalls führt bislang zu mehreren Seiten Papier. Bei schwereren Unfällen müssen die Daten auf der Wache zusätzlich in den Computer übertragen werden. Dieses Prozedere soll zukünftig durch wenige Klicks auf dem Dienst-Smartphone erheblich verkürzt werden. Mit der App „mViVA Erfassung“ sollen die Unfalldaten vor Ort zügig verarbeitet werden können. Daten-Abfragen, wie zum Beispiel des Personalausweises oder des

Kennzeichens sollen per Scan erledigt werden können. Die digitale Verkehrsunfallaufnahme soll auch Vorteile für die Bürgerinnen und Bürger haben: Auf einem Blatt Papier erhalten die Unfallbeteiligten einen Link sowie einen QR-Code zum Bürgerportal der Polizei, auf dem die Unfallmitteilung als PDF abrufbar ist. Die Unfallmitteilung könnte so direkt digital an die Versicherungen der Beteiligten weitergeleitet werden. Der Pilot wird einige Zeit in Anspruch nehmen, damit die Kolleginnen und Kollegen die Möglichkeit haben, die mViVA-App ein-

hend im Einsatz zu testen. Etwaige Verbesserungsvorschläge sollen vor einem flächendeckenden Einsatz berücksichtigt werden.

Zudem soll die Aufnahme schwerer Verkehrsunfälle demnächst landesweit durch den Einsatz von Drohnen weiter vereinfacht werden. Testflüge hatten gezeigt, dass Autobahnen nach Unfällen bis zu drei Stunden früher wieder freigegeben werden konnten als in vergleichbaren Fällen ohne Drohne. Bereits seit Januar finden Drohnen in den Bereichen der Kriminaltechnischen Untersuchungsstellen, der Tatortvermessungsgruppe des LKA und der Bereitschaftspolizei Anwendung. Auch einige Verkehrsunfallaufnahme-Teams sind bereits mit Drohnen ausgestattet, weitere sollen in den nächsten Jahren folgen. ■





Nach dem 7. Mai geht es weiter... Der Personalratswahl folgt die JAV-Wahl!

Das Jahr 2021 kann man sprichwörtlich als Superwahljahr bezeichnen. Denn direkt im Anschluss an die Personalratswahlen vom 3.- 7. Mai werden nur einen Monat später vom 14. - 17. Juni die Jugend- und Auszubildendenvertretungen bei der Polizei (JAV) neu gewählt.

Die JAV unterstützt die jungen Kolleginnen und Kollegen bei allen Fragen und Problemen rund um Studium und Ausbildung. Dabei arbeitet sie eng mit den Personalräten zusammen. Deshalb sind beide Wahlen wichtig!

Wahlberechtigt für die JAV sind die rund 7000 Kommissar-anwärterinnen und -anwärter, die Auszubildenden bei der Polizei und alle Beschäftigten, die das 27. Lebensjahr noch nicht vollendet haben. Mit ihrer Stimme entscheiden sie sowohl über die Zusammensetzung der Ju-

gend- und Auszubildendenvertretung vor Ort (JAV), als auch über die Polizeihauptjugend- und Auszubildendenvertretung auf der Ebene des Innenministeriums (PHJAV). Wählen lassen können sich alle jungen Kolleginnen und Kollegen, die selber Auszubil-

dende oder Kommissar-anwärterinnen oder -anwärter sind.

Die GdP hat für die JAV-Wahlen wieder ein starkes Team aufgestellt, das mit Leidenschaft und Engagement für die Interessen seiner Kolleginnen und Kollegen eintritt. Ein Tablet zum Studienstart, eine bessere Ausstattung während der Ausbildung und eine Reduzierung der Wochenarbeitszeit – das sind nur einige der Themen, die sich die Kandidatinnen und Kandidaten der GdP auf ihre Fahne geschrieben haben.

Damit die JAV-Mitglieder für die Interessen der jungen Menschen bei der Polizei eintreten können, ist es wichtig, dass alle Auszubildenden und Studierenden nicht nur bei den Personalratswahlen Anfang Mai ihre Stimme abgeben, sondern auch bei der JAV-Wahl vom 14. - 17. Juni. Denn GdP wirkt! ■



GdP-Personengruppen blicken optimistisch auf die zweite Jahreshälfte

Viele Veranstaltungen konnten seit Ausbruch der Corona-Pandemie im Frühjahr 2020 nicht stattfinden. Für das zweite Halbjahr sind die Senioren, Frauen und jungen Kolleginnen und Kollegen optimistischer gestimmt und planen –sofern es die Pandemielage zulässt – die Personengruppenkonferenzen in Präsenz durchzuführen. Andernfalls sollen die Konferenzen digital stattfinden.

Die 9. Landesfrauenkonferenz findet am 25. August statt. Insgesamt werden 79 Kolleginnen aus den Kreisgruppen unter dem Motto „Passt?! Sonst wird's passend gemacht“ in Gladbeck sich zusammenfinden und insbesondere über die Themen Vereinbarkeit von Familie und Beruf sowie über flexiblere Arbeitsmodelle diskutieren und beraten. Die Corona-Pandemie hat gezeigt,

dass flexible Arbeitsmöglichkeiten, die vorher kaum denkbar waren, durchaus auch für die Beschäftigten der Polizei möglich sind. Diese erweiterten Arbeitsstrukturen dürfen aber nach der Pandemie nicht in der Schublade verschwinden. Im Gegenteil, sie müssen weiter ausgebaut - und „passend“ gemacht werden für unterschiedlichste Lebensanforderungen. Dies gilt für Frauen insbesondere, aber ebenso für Männer.

Die Landesseniorenkonferenz mit 77 Delegierten findet am 19. August ebenfalls in Gladbeck statt. Einer der wichtigsten Tagesordnungspunkte wird die Wahl des Vorstandes sein. Der amtierende Vorstand sowie die Geschäftsstelle befinden sich bereits in den Vorbereitungen. So soll die Antragsberatung am 25. Mai erfolgen. Wichtige Themen werden die Beibehaltung des Beihilfe-

rechts sowie der Ausbau des gewerkschaftlichen Bildungsangebotes sein.

Nach den Personalräten wird in diesem Jahr vom 14. - 17. Mai auch die Jugend- und Auszubildendenvertretung neu gewählt. Die Junge Gruppe befindet sich deshalb gleich doppelt im Wahlkampf und wird anschließend am 1. Juli zur 15. Landeskonferenz unter dem Motto „Zukunft gestalten! Wandel umsetzen! Ziele verwirklichen!“ zusammenkommen. 85 Delegierte sind eingeladen, einen neuen Vorstand zu wählen und über insgesamt 35 Anträge zu beraten und zu entscheiden. Die Junge Gruppe wird sich insbesondere mit der Ausstattung, Digitalisierung, Vereinbarkeit von Familie und Beruf, Beförderung in den Höheren Dienst sowie der Einführung von Langzeitarbeitskonten auseinandersetzen ■



Respektkampagne mit neuem Spielfilm

Mit der gemeinsamen Kampagne „Respekt?! Ja bitte!“ der Deutschen Feuerwehr-Gewerkschaft (DFeuG) und des Landesbezirks wird schon seit Langem für mehr Respekt gegenüber den Einsatzkräften geworben. Im April wurde ein neuer, aufwendig produzierter Spielfilm veröffentlicht, der das gegenseitige Verständnis zwischen den Polizistinnen und Polizisten und dem polizeilichen Gegenüber in den Mittelpunkt rückt.

Beschäftigte der Polizei, von Feuerwehr und Rettungskräfte kümmern sich in ihrem täglichen Dienst um die Bürgerinnen und Bürger und werden trotzdem immer häufiger dabei mit aggressivem Verhalten konfrontiert. Dem stellt sich die GdP entschieden entgegen! Mit der Respektkampagne werden alle Menschen dazu aufgerufen, die Einsatzkräfte in ihrer Arbeit weder zu behindern, noch anzugreifen. Denn es sind die Kolleginnen und Kollegen, die 365 Tage im Jahr, rund um die Uhr für die Bürgerinnen und Bürger da sind und ihnen helfen. Darüber hinaus wirbt die Kampagne dafür, dass alle Menschen fehlbar sind und mehr Rücksicht und Verständnis verdienen. Was das heißt, zeigt der neue Film auf beeindruckende Art und Weise.

Realisiert wurde der neue Streifen mit Spielfilmcharakter vom Produzentenduo „Lukandsimon“, das auch schon diverse Filme für namenhafte Kunden aus der Musik- und Autoindustrie produziert hat. Der Film erzählt von der Konfrontation eines Bürgers mit einem Polizisten. Beide sind davon überzeugt, dass sie nicht unterschiedlicher sein könnten. Bis sie erkennen, dass sie mehr verbindet, als trennt.

Der Film ist seit Mitte April auf den Social-Media-Kanälen der GdP NRW zu sehen. ■

Der Film ist seit Mitte April auf den Social-Media-Kanälen der GdP NRW zu sehen. ■



www.gdp-nrw.de
facebook.com/gdprnw
instagram.com/gdprnw



Clan-Kriminalität wird die Polizei noch lange beschäftigen

Als Innenminister Herbert Reul vor drei Jahren die Bekämpfung der Clan-Kriminalität zu einem der Schwerpunkte der Polizeiarbeit in NRW erklärt hat, war schnell klar: Das wird ein langer Weg. Viel zu lange hatten die Politik, aber auch die Polizei und andere staatliche Einrichtungen die Probleme verdrängt, die aus der fehlenden Integration der türkisch-arabischstämmigen Großfamilien entstanden sind, die zum größten Teil bereits vor mehr als drei Jahrzehnten nach Deutschland gekommen sind, aber bei denen noch immer die Gesetze und Regeln der Großfamilie wichtiger sind, als die deutschen Gesetze. Weil es im Schutz der Clans immer wieder zu Straftaten gekommen, sind die Clans zunehmend nicht nur in Berlin und in Bremen, sondern auch in etlichen Ruhegebietsstädten immer mehr zu einem echten Sicherheitsproblem geworden. Vor allen in Essen.

Der frühere GdP-Landesvorsitzende und heutige Essener Polizeipräsident Frank Richter, war einer der ersten, die die Trag-

weite dieses Problems erkannt und in seiner Behörde ein Konzept entwickelt hat, wie die Clan-Kriminalität durch die systematische Vernetzung aller staatlichen Akteure nachhaltig zurückgedrängt werden kann. Von der Polizei über die Ordnungs- und Gesundheitsämter bis zur Steuerfahndung. Denn jede staatliche Einrichtung hat unterschiedliche Kontroll- und Eingriffsrechte.

Wie wichtig die systematische Vernetzung aller Akteure ist, zeigen auch die jüngsten Zahlen zur Clan-Kriminalität, die Innenminister Reul Mitte April im Innenausschuss präsentiert hat. Ein erheblicher Teil der dort aufgelisteten Maßnahmen geht nicht auf die Polizei zurück, sondern basiert auf den Eingriffsrechten anderer Behörden. Die Zahlen zeigen auch, dass die Clan-Kriminalität noch immer auf einem hohen Niveau verharrt, obwohl viel Orte, in denen es häufiger zu Straftaten kommt, wie Spielhallen, Wettbüros und Shisha-Bars, zurzeit Corona-bedingt geschlossen sind. ■

Nur langsamer Rückgang erkennbar

Trotz der Corona-bedingten Schließung vieler Einrichtungen ist bislang kein signifikanter Rückgang bei den Straftaten festzustellen, die der Clan-Kriminalität zugeordnet werden

polizeiliche Maßnahmen	1. Quartal		
	2019	2020	2021
Strafanzeigen	880	739	195
Ordnungswidrigkeiten	1703	1416	653
Verwarngelder	5698	2903	496
freiheitsentziehende Maßnahmen	329	251	29
Sicherstellungen/Beschlagnahmungen	1431	757	123

Maßnahmen anderer Behörden	1. Quartal		
	2019	2020	2021
Schließung von Objekten	199	107	9
Sicherstellungen/Beschlagnahmungen	1461	210	10
andere Maßnahmen (Strafanzeigen, OWI-Anzeigen, Verwarngelder)	2831	1414	190



Neue Organisationsstruktur

Für die GdP ist ein professionelles Dienstleistungs- und Beratungsangebot ein entscheidender Faktor. 30 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter arbeiten aktuell in der Geschäftsstelle in der Gudastraße in Düsseldorf, um die Vorstandsmitglieder, die Personalräte und Kreisgruppen der GdP in ihrer politischen Arbeit zu unterstützen und um attraktive Serviceangebote für die Mitglieder zu entwickeln. Das Aufgabenspektrum der Geschäftsstelle reicht von der Vorbereitung von Stellungnahmen für den Landtag, über die Beratung der PHPR-Fraktion und der ehrenamtlichen Funktionsträger der GdP vor Ort bei komplexen juristischen und politischen Fragestellungen bis zum umfassenden Rechtsschutz für unsere Mitglieder. Auch ein umfassendes Seminar-

und Eventprogramm gehört mit zu den exklusiven Mitgliederleistungen der GdP.

Damit die Arbeit der Geschäftsstelle noch effizienter organisiert werden kann, sind die einzelnen Abteilungen im vergangenen Monat in zwei Arbeitsbereichen neu gebündelt worden. Im Arbeitsbereich 1 sind alle mitgliedernahen Abteilungen konzentriert, von der Gewerkschaftlichen Bildung über die Mitgliederbetreuung bis zur Abteilung Organisation und der Buchhaltung. Verantwortlich für diesen Bereich ist Sandra Anders. Im zweiten, von Ertugrul Ulas geleiteten Arbeitsbereich sind das Beamten- und Versorgungsrecht, der Tarifbereich und der Rechtsschutz zusammengefasst. Beide Bereiche arbeiten eng mit dem Geschäftsführer Andreas Nowak zusammen, der auch für die Gewerkschaftspoli-



Flexibilität zählt: Auch wenn die Geschäftsstelle gerade umorganisiert worden ist, ist der Zugang für Besucher im Moment wegen der Corona-Pandemie eingeschränkt. Selbst Interviews finden zum Teil draußen statt.

tik und die Gesellschafts- und Sozialpolitik sowie die Kriminalpolitik zuständig ist.

Die von Jan Velleman geleitete Abteilung für das Personalvertretungsrecht und die von Stephan Hegger geleitete Pressestelle sind in Zukunft direkt dem Landesvorsitzenden Michael Mertens zugeordnet. Alle weiteren Aufgaben der einzelnen Abteilungen finden sich im neu gestalteten Organigramm auf der Homepage des Landesbezirks: gdp-nrw.de

Wichtig bleibt für alle Mitglieder auch in Zukunft die Service-Nummer der GdP. Unter 0211/29 10 110 gibt es schnelle Hilfe und Unterstützung in allen wichtigen Fragen. ■



Die GdP gratuliert

90. Geburtstag

- 3.5. Herbert Bärsch, Oberhausen
Lothar Friese, Mönchengladbach
- 5.5. Heinz Wortmann, Düren
- 11.5. Werner Dreier, Wuppertal
- 13.5. Maria Weber, Königswinter
- 22.5. Inge Albig, Freigericht
- 28.5. Norbert Willert, Siegburg

91. Geburtstag

- 18.5. Willi Breforth, Werne
- 20.5. Karl-Heinz Sommer, Lüdinghausen
- 27.5. Werner Ullrich, Gummersbach
- 30.5. Dieter Reckert, Überlingen

92. Geburtstag

- 20.5. Dorothee Grewing, Düsseldorf
- 21.5. Ehrenfried Zierau, Krefeld
- 22.5. Klementine Zajac, Gladbeck
- 30.5. Helmut Jetz, Gelsenkirchen
Werner Oehler, Unna

93. Geburtstag

- 16.5. Erich Jeromin, Recke
- 28.05. Konrad Benkel, Arnsberg
- 31.05. Karl-Heinz Folkens, Witten

94. Geburtstag

- 13.5. Annemarie Hellmann, Herten
- 15.5. Kurt Müller, Bochum
- 17.5. Helga Stemick, Düsseldorf

95. Geburtstag

- 21.5. Elisabeth Welfens, Mönchengladbach

96. Geburtstag

- 5.5. Herta Lütz, Kiel
- 16.5. Margret Dörfler, Bielefeld
- 21.5. Marianne Wassermeyer, Duisburg

97. Geburtstag

- 8.5. Hildegard Jonen, Bad Honnef
- 30.5. Rudolf Conze, Mönchengladbach

98. Geburtstag

- 12.5. Waltraud Brand, Essen
- 16.5. Margarete Breuer, Wegberg
- 24.5. Heinrich Bonsels, Heinsberg
- 30.5. Maria Pullmann, St. Veith

99. Geburtstag

- 7.5. Liselotte Weider, Hilden
- 9.5. Lothar Bussmann, Bad Lippspringe
- 13.5. Edith Afferbach, Dänischenhagen

100. Geburtstag

- 10.5. Erna Klingenburg, Mülheim

Der Geschäftsführende Landesbezirksvorstand der GdP wünscht allen Jubilaren alles Gute und recht viel Gesundheit.

DP – Deutsche Polizei
Nordrhein-Westfalen

Geschäftsstelle
Gudastraße 5–7, 40625 Düsseldorf
Telefon (0211) 29101-0
Telefax (0211) 29101-46
www.gdp-nrw.de
info@gdp-nrw.de

Adressänderung:
mitgliederverwaltung@gdp-nrw.de

ISSN 0170-6462

Redaktion
Stephan Hegger (V.i.S.d.P.)
Lukas Maaßen
Uschi Barrenberg
Telefon (0211) 29101-32
stephan.hegger@gdp-nrw.de

Redaktionsschluss der nächsten Ausgabe ist der 6. April.

Der GdP Reiseservice -
DAS Reisebüro für GdP-Mitglieder
und deren Angehörige,
denn hier zahlt sich

Ihre Mitgliedschaft für Sie aus!

Ob Nah- oder Fernreise, Kreuzfahrt,
Hotel oder Ferienhaus, Mietwagen
oder Wohnmobil - rufen Sie uns an.



Unsere Hotline:

0211/29101 - 60

www.gdp-reiseservice.de

pinguin@gdp-reiseservice.de

Gudastraße 9 40625 Düsseldorf



Glücksnummern des Monats

Die Gewinner im Mai erhalten
einen Douglas-Gutschein
im Wert von 35 Euro.

45 27598, LKA
45 12286, Paderborn
45 54428, Gütersloh

Ruhrfestspiele 2021: „Utopie und Unruhe“

Mit „Utopie und Unruhe“ ist die diesjährige Festspielsaison überschrieben, in der das 75. Jubiläum der Ruhrfestspiele gefeiert wird. Vom 1. bis zum 20. Mai soll Recklinghausen wieder in eine Kultur- und Theatermetropole verwandelt werden – sofern es die Infektionszahlen zulassen.

Das Motto der Ruhrfestspiele ist ein Verweis auf die aktuelle weltpolitische Lage. Seit geraumer Zeit befinden wir uns in einer Phase der Unruhe – nicht erst seit Ausbruch der Corona-Pandemie. Weltweite Verwerfungen in politischen Systemen, Kräfteverschiebungen globaler Machtverteilungen und ein Verlust der Verständigung über die Frage, was Fakt ist und was Fake. Anders als in der Realität ist dagegen das Theater



Foto: Ruhrfestspiele

Anzeigen

Marianne Funke GmbH & Co. KG

May-Eyth-Straße 47
46149 Oberhausen
Tel. 02 08/74 04 99 39
Fax 02 08/59 88 68

ein Ort, wo ein Entwurf von möglichen zukünftigen Gesellschaftsordnungen gezeichnet werden kann. Hier können die Zuschauer neue Blickwinkel entdecken, Fremdes auf sich wirken lassen, Erkenntnis erlangen und schließlich Begeisterung erleben.

Aufgrund der dynamischen Pandemielage planen die Ruhrfestspiele derzeit für die diesjährige Saison unterschiedliche Festival-Szenarien: ein Livefestival, aber auch Festival-Varianten in hybrider oder rein digitaler Form. Der Spielplan umfasst rund 90 Produktionen inklusive zahlreicher Uraufführungen und Koproduktionen sowie Gastspiele bekannter internationaler und nationaler Theater.

Der GdP Landesbezirk verlost über seine Social-Media-Kanäle 3 x 2 digitale Karten für „Sacre“. Zehn Artistinnen und Artisten sowie die mitreißende Komposition von Igor Strawinsky – mehr braucht es nicht, um das Publikum zu begeistern. Mit „Sacre“ präsentiert der Circa Contemporary Circus die erste zirkensische Neuschreibung dieser ikonischen Musik der Tanzgeschichte und erfindet eine neue, ganz eigene Bildsprache. Eigentlich hätte „Sacre“ seine Weltpremiere 2020 in Recklinghausen gehabt, nun kommt die Produktion von Circa endlich in diesem Jahr zu den Ruhrfestspielen. ■

Nachrufe

Christian Pinkle	02.03.1961	Bergisches Land	Horst Peter Schofenberg	12.04.1945	Düsseldorf
Nils Holtkamp	20.09.1973	Bielefeld	Heinz-Günther Westerwelle	16.08.1954	Essen/Mülheim
Anneliese Lange	0.04.1923	Bielefeld	Dorothea Bock	15.06.1935	Euskirchen
Martin Schüßler	21.05.1940	Bielefeld	Erika Karbach	28.11.1919	Hagen
Michael Hommer	12.02.1943	Bochum	Georg Mötzing	02.12.1934	Mönchengladbach
Irene Jung	10.06.1922	Bochum	Ingeborg Fütting	17.02.1939	Recklinghausen
Franz Hupe	22.09.1923	Duisburg	Günter Schallenberg	18.02.1939	Selm
Heinz Litzinger	20.12.1934	Duisburg	Gerhard Theis	04.08.1937	Siegen-Wittgenstein
Lotte Franzen	23.01.1926	Düsseldorf	Uwe Schüttelhöfer	09.02.1962	Steinfurt
Hildegard Halfmann	17.04.1924	Düsseldorf			